

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: DR. HELMUT JUNKER

---

Dienstag, 3. Oktober 1967

Blatt 2774

Geehrte Redaktion

=====

3. Oktober (RK) Wir erlauben uns, Sie auf zwei kommunale Ereignisse der nächsten Tage aufmerksam zu machen:

Am Freitag, dem 6. Oktober 18 Uhr, wird Bundespräsident Franz Jonas die feierliche Eröffnung des Städtischen Hallenbades Floridsdorf, 21, Franklinstraße 16 - 18, vornehmen. Das Hallenbad ist dann am Samstag, dem 7. Oktober, zwischen 9 und 16 Uhr im Rahmen des "Tages der offenen Tür", für jedermann frei zu besichtigen. Der normale Badebetrieb beginnt am Dienstag, dem 10. Oktober in der Schwimmhalle und am Mittwoch, dem 11. Oktober auch in Dampf- und Wannenbad.

Am Dienstag, dem 10. Oktober, um 15 Uhr wird Bürgermeister Bruno Marek den Grundstein für das dritte Wiener Pensionistenheim in Ottakring, Thaliastraße 157, legen. Das Heim wird, wie die beiden bereits bestehenden Pensionistenheime, vom "Kuratorium Wiener Pensionistenheime" errichtet und später auch von diesen geführt werden.

Sie sind herzlich eingeladen, zu diesen beiden Anlässen Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Guatemala City beneidet Wien ums Wasser  
=====

3. Oktober (RK) Zum Studium von Straßenverkehrs- und Wasserversorgungsproblemen unterbrach der Bürgermeister von Guatemala City, Ramiro Fonce Monroy, seine Europareise für einige Tage in Wien. In Begleitung seiner Gattin besichtigte Bürgermeister Monroy Wiener Verkehrsbauwerke und das Grundwasserwerk Lobau.

Der Gast aus der mittelamerikanischen Metropole war besonders von der Wasserversorgung der Bundeshauptstadt sehr beeindruckt. "Wien ist um sein reichlich fliessendes Wasser zu beneiden," äusserte er sich im Grundwasserwerk Lobau begeistert.

Diese Begeisterung ist verständlich, wenn man die Schwierigkeiten der Wasserversorgung von Guatemala City kennt. Während es in der Lobau genügt, 15 Meter tief zu graben, um auf Grundwasser zu stossen, gelangt man in der Umgebung der guamaltekischen Metropole erst in 100 Meter Tiefe auf Wasser. Vier Rohrleitungen bringen das kostbare Nass aus Entfernungen zwischen 10 und 15 Kilometer nach der in 1.500 Meter Seehöhe gelegenen Landeshauptstadt. Drei Kläranlagen, deren Betrieb jährlich 250.000 Dollar kostet, reinigen das Trinkwasser, das besonders in der Regenzeit stark verschmutzt ist.

Da die Wasserzufuhr längst nicht mehr ausreicht, muss sich die 650.000 Einwohner zählende Landeshauptstadt um die Erschliessung neuer Quellen kümmern. Ein Projekt, das Trinkwasser aus einer Entfernung von 60 Kilometer heranbringen wird, soll innerhalb von vier Jahren realisiert werden. Die Kosten sind mit 16 Millionen Dollar veranschlagt.

Namens des Wiener Bürgermeisters verabschiedete der ~~Leiter~~ des Rathaus-Präsidialbüro, Obersenatsrat Dr. Otto Kutil, am Kahlenberg die Gäste aus Guatemala nach ihrem mehrtägigen Wien-Aufenthalt.

- - -

Erste Jungbürgerfeier 1967  
=====

3. Oktober (RK) Im Theater an der Wien fand gestern die erste der sechs Jungbürgerfeiern statt, die die Stadt Wien für jene Wienerinnen und Wiener veranstaltet, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Kulturstadträtin Gertrude Sandner konnte zahlreiche prominente Ehrengäste begrüßen, darunter Kardinal-Erzbischof Dr. Franz König, Staatssekretär Dr. Karl Gruber, den Ersten Präsidenten des Wiener Landtages Dr. Wilhelm Stemmer, Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, den Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Max Neugebauer, die Rektoren der Tierärztlichen Hochschule und der Hochschule für Welthandel sowie Abgeordnete zum National- und Gemeinderat, Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter. In ihrer Grußadresse betonte sie, daß Mitreden und demokratisches Mitentscheiden, die uns heute eine Selbstverständlichkeit sind, noch vor einigen Jahrzehnten in schwerem Ringen erkämpft werden mußten. Stadträtin Gertrude Sandner schloß mit dem Appell an die jungen Wiener, das ihnen übertragene Erbe gut zu verwalten, stets mit offenen Augen durch ihre Vaterstadt zu gehen und nie zu vergessen, daß nur gemeinsame Arbeit Früchte bringt, die allen gemeinsam nützen.

In Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek hieß Vizebürgermeister Felix Slavik die Jungbürger willkommen. Er bezeichnete die Jungbürgerfeiern der Stadt Wien als symbolische Akte dafür, daß die dazu Eingeladenen nunmehr alle Rechte eines Staatsbürgers haben und sie selbständig über ihr Leben entscheiden können. Es wäre aber zu einseitig, nur von den Rechten zu sprechen; als Staatsbürger hat man auch Pflichten. Es gibt mehr oder weniger verantwortungsbewußte Staatsbürger. Als weniger verantwortungsbewußte erweisen sich die, die meinen, es ginge sie nichts an, was in Gemeinde und Staat geschieht und sich höchstens das Recht des Schimpfens zunutze machen. Der gute Staatsbürger dagegen bemüht sich, zur inneren und äußeren Ordnung des Staates selbst etwas beizutragen; es ist ihm nicht gleichgültig, ob eine Wirtschaftspolitik betrieben wird, die die Arbeitsplätze sichert oder eine, die auf eine Arbeitslosigkeit zusteuert; es ist ihm ferner nicht gleichgültig, ob Österreich seine Freiheit bewahrt oder aufs Spiel setzt.

Unter Rede und Pressefreiheit versteht der verantwortungsbewußte Staatsbürger in erster Linie die Möglichkeit zu aufbauender Kritik. Vor allem gilt es auch, sich ein Gefühl staatsbürgerlicher Solidarität zu bewahren: es kann uns nicht gleichgültig sein, ob unser Nachbar in Not und Elend lebt oder ob wir unsere Pflichten gegenüber den Armen und Benachteiligten vernachlässigen, oder nicht.

An den Jungbürgern wird es auch liegen, daß Bild zu prägen, das man im Ausland von den Wienern hat. Man bringt den Wiener in der Welt oft sehr einseitig mit Heurigen- und Walzerseligkeit in Verbindung. Daß er auch durch Fleiß und Arbeitskraft ausgezeichnet ist, zeigen seine Wiederaufbauleistungen seit 1945. Es gehört aber zu unserer Eigenart, nicht gern von unseren Leistungen zu reden. Vielleicht ist dies auch weniger wichtig, als daß wir uns jene Eigenschaften bewahren, die den Österreicher auszeichnen: Herzlichkeit, Weltaufgeschlossenheit und freundliches Verhalten zu Mitbürgern und Besuchern unserer Stadt.

"Mit diesem Wunsch", schloß Vizebürgermeister Felix Slavik, nehme ich Sie auf in die Gemeinschaft der Bürger unserer Stadt und begrüße Sie zum ersten Mal als Gleiche unter Gleichen, nach Pflichten, Rechten und künftigen, gemeinsamen Aufgaben zum Wohle unserer Heimat!" Vizebürgermeister Slavik überreichte sodann einer Vertreterin und einem Vertreter des eingeladenen Geburtsjahrganges das Jungbürgerbuch der Stadt Wien, das alle 21jährigen Wiener erhalten.

Nach dem durch das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester und den Chor der Pädagogischen Akademie Wien unter Professor Erich Schwarzbauer musikalisch umrahmten Festakt, wurde den Jungbürgern als Aufführung des Theaters der Jugend Ferdinand Raimunds Volksstück "Der Verschwender" geboten. In den Hauptrollen der begeistert aufgenommenen Vorstellung sah man Bruno Dallansky als Valentin, Helly Servi als Rosa, Eugen Stark als Flottwell, Norbert Kannil als Kammerdiener Wolf Hellmuth Rohn als Chevalier Dunont und Bibiane Zeller als Cheristane.

Die Nächsten Jungbürgerfeiern der Stadt Wien finden am 9., 10., 16., 30. und 31. Oktober statt.

Nachwuchsschulung für den Wiener Fremdenverkehr  
=====

3. Oktober (Rk) Zu einem Schulungsaufenthalt kamen auf Einladung der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien zwölf junge Angestellte von neun verschiedenen europäischen Büros der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung nach Wien, um sich unter fachkundiger Führung mit aktuellen, für den Fremdenverkehr wichtigen Einrichtungen der Bundeshauptstadt vertraut zu machen. Im Anschluß an eine offizielle Begrüßung der jungen Gäste im Rathauskeller durch den Generalsekretär der Fremdenverkehrsstelle, Prof. Walter Minarz, und dessen Stellvertreter, ~~Magisterrat~~ Dr. Luise Lang, gab es eine Aussprache über die vielfältigen Werbemittel und deren bestmöglichen Einsatz für Wien als Fremdenverkehrsziel des europäischen Auslands. Das reichhaltige Schulungsprogramm umfaßte auch die eingehende Besichtigung verschiedener Hotels, darunter des Hotels Kahlenberg und des Internationalen Studentenheimes, sowie eine Rundfahrt "Neues Wien" mit einer Führung durch die Wiener Stadthalle und das Sportgelände im Prater. Den Abschluß bildete eine Aufführung von Smetanas "Verkaufte Braut" in der Staatsoper. Die Schulungswoche wird jährlich einmal durchgeführt und stellt eine wertvolle Einrichtung auf dem Gebiet der Nachwuchsschulung für den heimischen Fremdenverkehr dar.

- - -

Am "Tag der offenen Tür"Modeschau für jedermann im Rathaus  
=====Fachschule für Damenkleidermacher zeigt ihre Creationen

3. Oktober (RK) Nicht irgendwelche Experimente modischer Art, sondern wirklich tragbare, einfallreiche Modelle führt auf einem 40 Meter-Laufsteg die Fachschule für Damenkleidermacher am "Tag der offenen Tür" im Festsaal des Wiener Rathauses vor. Diese Schule der Stadt Wien wird ihre Vielseitigkeit beweisen: die Schülerinnen führen ihre - natürlich selbstgenähten - Modelle vor, obwohl sie keine Maniquinausbildung haben. Sogar die Conférence wird von einer Schülerin besorgt.

In der Fachschule der Stadt Wien für Damenkleidermacher reifen in aller Stille hochqualifizierte Schneiderinnen heran. In vierjähriger Ausbildung erhalten sie nicht nur praktische Fertigkeiten, sondern auch eine Reihe von Kenntnissen auf kaufmännischem und frauenberuflichem Gebiet. Da die von ihnen genähten Modelle in ihr persönliches Eigentum übergehen, verlassen die jungen Damen ihre Schule mit reichhaltiger Garderobe.

Die seltenen Anlässe, zu denen diese Schule an die Öffentlichkeit tritt, sind jedesmal beliebte Treffpunkte der Damenwelt, die weniger für das ausgefallene als mehr für das Elegant-Gediegene schwärmen.

Die Vorführungen finden am "Tag der offenen Tür" im Festsaal des Rathauses und zwar um 14.45, 15.30 und 16.15 Uhr statt.

- - -

Anfechtung einzelner Bestimmungen des Budgets der Bundeshauptstadt  
=====

3. Oktober (RK) Wie schon einmal gemeldet, wendet sich die Bundesregierung gegen einzelne Bestimmungen des Voranschlages der Bundeshauptstadt Wien für 1967. Dabei wird grundsätzlich die Frage aufgeworfen, ob im Falle Wiens für den Haushaltsplan der Gemeinderat oder der Landtag zuständig ist. Vom Wiener Magistrat wurde nun eine Gegenschrift verfaßt, die auf alle angefochtenen Bestimmungen genau eingeht und in der er die Meinung vertritt, daß keine Gesetzwidrigkeit vorliegt. Der Verfassungsgesichtshof wird nun zu entscheiden haben.

Das Referat darüber wurde in der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung von Landeshauptmann-Stellvertreter Felix Slavik gehalten. Die Gegenäußerung des Magistrats wurde mit Mehrheit zur Kenntnis genommen.

- - -

Oldtimer-Show am Alsergrund verlängert  
=====

3. Oktober (RK) Die vom Heimatmuseum Alsergrund, 9, Währinger Straße 43 gestaltete Sonderausstellung "Alt-Wiener Wagenbauer und ihre Fahrzeuge - Oldtimer 1800 - 1918", für die weiterhin großes Interesse besteht, wird auf allgemeinen Wunsch verlängert. Ab sofort ist diese Schau bis 17. Dezember wieder jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Dienstag von 17 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Die Ausstellung zeigt in fast 300 Exponaten die Entwicklung des Wagen- und Automobilbaues auf dem Alsergrund. Gezeigt werden Pläne, Modelle, Originalzeichnungen, und Ölbilder, Fotografien und ein richtiger Oldtimer, der noch regelmäßig an Veteranen-Rallyes teilnimmt.

- - -

### 5. Weltkongreß der Konservenindustrie

=====

3. Oktober (RK) Heute begann in Wien der 5. Weltkongreß der Konservenindustrie, an dem rund 400 Experten aus 29 Ländern teilnehmen. Zu Ehren der Kongreßteilnehmer, unter denen sich zahlreiche prominente Vertreter der Ernährungsforschung befinden, gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend einen Empfang in den Wappensälen des Wiener Rathauses. In seiner Vertretung hieß Stadtrat Rudolf Sigmund die Gäste herzlich willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Wien zum Tagungsort dieses wichtigen Treffens ausersehen wurde. Die Konservenindustrie gewinnt in aller Welt immer größere Bedeutung sowohl für das Leben des einzelnen und der Familie als auch für die Volkswirtschaft.

Stadtrat Sigmund wünschte dem Kongreß, der vier Tage dauert und dessen Ehrenkomitee Bürgermeister Bruno Marek angehört, einen erfolgreichen Verlauf und allen Teilnehmern angenehme Eindrücke von Wien. Zur Erinnerung ließ er allen Kongreßteilnehmern Bildbände von Wien überreichen.

- - -

### Franz Matsch zum Gedenken

=====

3. Oktober (RK) Auf den 5. Oktober fällt der 25. Todestag des Malers und Bildhauers Franz Matsch.

Er wurde am 16. September 1861 in Wien geboren, wo er an der Kunstgewerbeschule studierte. In Zusammenarbeit mit Ernst und Gustav Klimt vollführte er seine ersten dekorativen Arbeiten und die meisten seiner monumentalen Ausgestaltungen von Ringstraßenbauten in den Achtzigerjahren. So war er unter anderem an der Dekoration des Stiegenhauses im Burgtheater und an den Zwickelbildern im Kunsthistorischen Museum mitbeteiligt. Weiters versah Matsch die Hermesvilla, das königliche Schloß Pelesch in Sinaia, Rumänien, sowie die Gedächtniskapelle für die Kaiserin Elisabeth auf Korfu mit Dekorationen. 1912 wurde der Künstler in den Adelsstand erhoben.

- - -



Stadt Wien fördert Filmfreunde und Haus der Begegnung  
=====

3. Oktober (RK) Die Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs soll für ihre Tätigkeit im Dienste des guten Films für das Jahr 1967 einen Förderungsbeitrag von 20.000 Schilling erhalten. Die Gesellschaft der Filmfreunde veranstaltet in der Albertina regelmäßig Filmabende.

Ebenfalls 20.000 Schilling soll der Verein "Haus der Begegnung" Floridsdorf bekommen. Es wird dies eine Starthilfe für den Verein sein, der in Floridsdorf in der Angerer Straße 14 seinen Sitz hat. Die Häuser der Begegnung werden auf überparteilicher Basis geführt. Noch in diesem Monat wollen die Volkshochschule Wien-Nord, die Musikschulen der Stadt Wien, die Landesbildstelle und das Landesjugendreferat ihre Tätigkeit im neuen Haus aufnehmen.

Beide Förderungsanträge wurden heute von Kulturstadträtin Gertrude Sandner im Wiener Stadtsenat gestellt. Der Wiener Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung darüber zu entscheiden haben.

- - -

Personalnachrichten  
=====

3. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute dem Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Otto Rösler anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel Senatsrat verliehen. Aus dem gleichen Anlaß wurden dem Obermagistratsrat Dr. Alfred Löw, dem Oberphysikatsrat Dr. Hermann Prinz und dem Oberamtsrat Rudolf Weinbauer Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 3. Oktober

=====

3. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren Inland 4.433. Jugoslawien 145, Bulgarien 200, Rumänien 450, Ungarn 1.120, DDR 1.001, Gesamtauftrieb 7.349. Verkauft wurde alles.

Preise extrem: 17 bis 18 S, 1. Qualität 16.10 bis 16.90 S, 2. Qualität 15.30 bis 16 S, 3. Qualität 13.50 bis 15.20 S. Zuchten extrem 11.70 bis 13.20 S, Zuchten 15.50 bis 16.80 S, Altschneider 10 bis 10.70 S.

Ausländische Schweine: Jugoslawien 15.50 bis 16.80 S, Bulgarien 14.80 bis 15 S, Rumänien 14.70 bis 16 S, Ungarn 15.40 bis 16.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 3 Groschen je Kilogramm und beträgt 16.02 S. Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine ermäßigte sich um 5 Groschen und beträgt 14.85 S, für DDR-Schweine um 5 Groschen und beträgt 15.55 S, für jugoslawische Schweine um 1 Groschen und beträgt 16.22 S. Der Durchschnittspreis für rumänische Schweine erhöhte sich um 7 Groschen und beträgt 15.06, für ungarische Schweine erhöhte sich um 6 Groschen und beträgt 15.78 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 20 Groschen und beträgt 15.55 S. Außermarktbezüge in der Zeit vom 29. September bis 3. Oktober (ohne Direkt-einbringungen in die Bezirke) 1.232 Stück.

- - -

## Pferdehauptmarkt vom 3. Oktober

=====

3. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 52 Stück, hiervon 5 Fohlen, als Schlachttiere wurden 32 Stück, als Nutztiere 0 verkauft, unverkauft blieben 20 Stück.

Herkunft der Tiere: Oberösterreich 13, Wien 1, Niederösterreich 34, Burgenland 8, Steiermark 6.

Preise: Fohlen 15 bis 16.50 S, Pferde extrem 10.20 bis 11.20 S, 1. Qualität 9.40 bis 10 S, 2. Qualität 8.80 S bis 9.20 S, 3. Qualität 8 bis 8.50 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um 20 Groschen und erhöhte sich für inländische Schlachtfohlen um 75 Groschen. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 9.16 S, für Schlachtfohlen 15.75, für Pferde und Fohlen 9.98 S.

- - -

"Stadt Wien" erstmals vor dem Presserichter  
=====

Wiens offizielles Organ bietet Wahrheitsbeweis an

3. Oktober (RK) In seiner 75jährigen Geschichte wurde das offizielle Organ der Bundeshauptstadt, "Stadt Wien" (früher "Amtsblatt der Stadt Wien"), nunmehr zum erstenmal vor den Presserichter zitiert. Heute vormittag fand vor dem Strafbezirksgericht auf dem Hernalser Gürtel die erste Tagsatzung in dieser Presseklage gegen die seit 1892 erscheinende Zeitschrift statt.

Die Kläger sind Herr Otto Schmöger aus Breitenwaida (Niederösterreich) und die Herren Walter Mayr und Josef Schmid aus Wien. Angeklagt ist der verantwortliche Redakteur des Blattes, Chefredakteur Wilhelm Adametz, wegen Übertretung des § 30 des Pressegesetzes. Die drei Kläger fühlen sich durch vier Stellen in einer Glosse verspottet und geschmäht, die in der Nummer 60 (vom 29. Juli 1967) der "Stadt Wien" erschienen ist.

Kurz die Vorgeschichte: Die Herren Schmöger, Mayr und Schmid hatten vor einiger Zeit Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen Bürgermeister Bruno Marek, den Kunstreferenten des Kulturamtes der Stadt Wien, Dr. Robert Waissenberger, und den Architekten Ing. Josef Krawina erstattet. Der Grund für diese Klage war das Renner-Denkmal im Rathauspark, das den drei Klägern nicht gefällt. Die Strafanzeige lautete auf "Verächtlichmachung des verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Karl Renner". Mit der Gesinnung und Geisteshaltung, die hinter dieser Klage steht, setzte sich die nunmehr inkriminierte Glosse in der "Stadt Wien" auseinander.

In der heutigen ersten Verhandlung bot der Anwalt des Beklagten, Dr. Kurt Scheffenegger, den Wahrheitsbeweis an. Der Rechtsvertreter der klagenden Partei, Dr. Andreas Dengler, beantragte, den Wahrheitsbeweis nicht zuzulassen, da die drei in Frage stehenden Stellen von vornherein nicht beweisbar seien.

Bezirksrichter Dr. Bruno Weis lehnte den Antrag Dr. Denglers ab und verkündete den Beschluß des Gerichts, daß der Wahrheitsbeweis zugelassen und dafür eine Frist von vier Wochen eingeräumt werde. Als Begründung führte der Richter an, daß bei Schmähung der Wahrheitsbeweis zulässig sei. Außerdem gehe es dabei nicht allein um die inkriminierten Wörter, wie zum Beispiel "Banausen" und "Troglodyten", sondern um die Gesinnung, die den Klägern in der Glosse vorgehalten werde. Die Verhandlung wurde zur Durchführung des Wahrheitsbeweises vertagt.

- - -

#### Serbischer Priesterchor sang im Rathaus

=====

3. Oktober (RK) Orthodoxe Priester der jugoslawischen Diözese Novisad unter Führung ihres Bischofs Nikanor statteten heute dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Im Roten Salon, wo der Chor von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel begrüßt wurde, sangen die 36 Priester drei Kirchenlieder.

Der Vizebürgermeister überreichte dem Chorleiter Zarko Srdić als Erinnerungsgeschenk eine Johann Strauss-Statuette aus Augartenporzellan, der Chor dankte mit einer von ihm besungenen Schallplatte, die mehrere geistliche Lieder wiedergibt.

Der Priesterchor von Novisad befindet sich derzeit auf einer Reise durch mehrere europäische Länder. Anlaß dieser Reise ist sein 15jähriger Bestand. In Istanbul sangen die bärtigen Herren vor dem orthodoxen Metropoliten Athenagoras, in Bulgarien wurde in mehreren Kirchen von Sofia gesungen. In der Wiener serbisch-orthodoxen Kirche, 3, Veitgasse 3, die dem heiligen Sava geweiht ist, hat der Priesterchor dieser Tage bei einer Bischofsliturgie mitgewirkt.

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

3. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 3 bis 4.50 S, Paprika 40 bis 60 Groschen je Stück, Gurken 2 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Weintrauben 6 bis 8 S, Zwetschken 4.50 bis 6 S, Birnen 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -